

auch erlauben, erst von dem Parnass und hernach von den Musen zu reden.

Göttingen lieget in einer sehr angenehmen Gegend, welche mehr eben als bergigt, und sonst mit allem von der Natur versehen ist, was man an der Lage eines Ortes zu schätzen pfleget. Nach der Morgenseite schliesset sich der Gesichtscrayß mit einem Berge, welcher dazu gemacht zu seyn scheint, daß man von seiner Höhe die Schönheit der Gegend noch besser und auf einmal wahrnehmen könne. Nach Mitternacht ist die freye Aussicht in eine Ebene, welche bis Nordheim und Einbeck weiter, als auf zwey Meilen, reicht, und mit Flecken, Dörfern und Schlössern in der schönsten Feldflur besäet ist. Zu beyden Seiten umgränzen sie angenehme Waldungen, und die Leine schlinget sich an der einem Seite durch eine Reihe lachender Wiesen in hundert Krümmungen hindurch. Gegen Abend wo die Leine theils durch die Stadt, theils vorbey fließet, ist eine der schönsten Wiesen, die mehrentheils mit den Heerden der Stadt erfüllet ist. Und hinter dieser erhebet sich algemach eine Anhöhe, welche verschiedene Dörfer mit ihren Feldfluren dem Gesichte darstelllet. Die mittägliche Seite giebet den breitesten Prospect in eine fast noch reizendere Gegend, die noch mehr Dörfer und Amtshäuser in sich schliesset. Die berühmten Gleichen, zwey Schlösser, die auf zweyen gleiche hohen neben einander liegenden Bergen erbauet sind, strecken ihre Gipfel hinter den andern hervor, und erneuern das Andenken der unruhigen Zeiten, darinn sie Festungen abgaben.

Die Stadt, welche zur Zeit des berühmten Hanseebundes durch ihren Handel und Manufacturen reich, und durch die Tapferkeit ihrer
Ein-